

Die freie Verfügbarkeit dieses Beitrages wurde ermöglicht durch das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB), Stabsstelle »Publikationen und wissenschaftliche Informationsdienste«



Hinweis zur Nutzung dieser PDF-Ausgabe

Für die Nutzung dieses Textes gelten die Bestimmungen des deutschen Urheberrechtsgesetzes.

Dieses Dokument ist für Privatpersonen somit ausschließlich für den persönlichen, nichtkommerziellen Gebrauch bestimmt.

Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern oder weiterverbreiten.

Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen ggf. vorhandene Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden.

© 2020 Vandenhoeck & Ruprecht GmbH & Co. KG, Göttingen

DIE GEGENWÄRTIGE SITUATION DES BERUFSBILDUNGSSEKTORS IN DER VOLKSREPUBLIK LAOS UNTER BESONDERER BERÜCKSICHTIGUNG DER AUSBILDUNG BERUFLICHER LEHRER

Summary: Although its economy has grown remarkably in recent years, Lao PDR is still one of the least developed countries. Therefore, the country has set the goal to leave this status until 2020. One of the most prominent challenges in this direction is the development of the vocational education sector, which currently doesn't meet the requirements of the growing economy. Both the quantity and the quality of skilled workers, supplied by the labor market, illustrates, that there is a tremendous need for action. Since 2004 the National University of Laos educates vocational teachers – an essential prerequisite – on bachelor level. A recent tracer study shows whether this bachelor program, in principle, is capable to prepare the future teachers for their professional life, whether the graduates are actually working as vocational teachers and – if necessary – how the program should be modified. This article comprises results of a survey conducted with the kind support of the Regional Co-operation Platform Vocational Education and Teacher Training in Asia (RCP), GIZ and the South- and Southeast-Asian office of dvv international in particular.

Obwohl ihre Wirtschaft in den letzten Jahren bemerkenswerte Wachstumsraten zu verzeichnen hatte, gehört die Volksrepublik Laos immer noch der Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder an. Für 2010 wird eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts von etwa 7,5% erwartet und für die Jahre 2011 bis 2015 geht man von einem Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 8,0% aus¹. Neben der Verstärkung der rein wirtschaftlichen Entwicklung hat es sich die laotische Regierung zum Ziel gesetzt, die auf die Bekämpfung der Armut gerichteten Millennium Entwicklungsziele bis 2015 zu erreichen und die Gruppe der am wenigsten entwickelten Länder bis 2020 zu verlassen.

Eine der anspruchsvollsten Herausforderungen, die bei der Verfolgung dieser ambitionierten Ziele zu bewältigen ist, ist die Entwicklung des Berufsbildungs- bzw. TVET-Sektors (Technical Vocational Education and Training). Auf der einen Seite hat dieser Sektor eine stetig zunehmende Anzahl von Jugendlichen, die die allgemeinbildende Schule verlassen, aufzunehmen („population in working age (15–64 years) will increase from 3,76 million people in year 2011 to 4,10 million

in 2015“²). Auf der anderen Seite wird von ihm erwartet, dass er die Wirtschaft mit dringend benötigten Fachkräften versorgt, deren Qualifikationen den Bedürfnissen der nachfragenden Unternehmen entsprechen. „In the year 2015, there will be a demand of 3,26 million workers, but the workforce supply will be only 3,17 million (including 276,828 new workers, average 55,365 workers per year).“³

1. Die aktuelle Situation des TVET-Sektors im Überblick

Gegenwärtig sind in Laos im Bereich des Ministry of Education (MoE) 21 berufliche Schulen bzw. Colleges verantwortlich für das Angebot an beruflicher Bildung (siehe Abb. 1). Darüber hinaus bieten weitere Schulen unter der Aufsicht anderer Ministerien und private Schulen berufliche Bildung an. Gemeinsam bilden sie jährlich etwa 50.000 Schüler aus.

Um die genannten Institutionen der Berufsbildung mit qualifizierten Lehrkräften auszustatten, wurde im September 2004 das erste Studienprogramm für berufliche Lehrer mit Unterstützung des laotisch-deutschen HRDME Programms (Human Resource Development for a Market Economy) eingerichtet. Dieses Programm wurde als Vocational Teacher Training Division (VTTD) an der Faculty of Engineering (FE) der National University of Laos (NUoL) etabliert und bietet eine akademische Ausbildung zum Bachelor an. Außerdem bildet seit 1999 das Vocational Education Development Centre (VEDC) ebenfalls berufliche Lehrer aus, allerdings mit dem nichtakademischen Higher Diploma-Abschluss. Beide Lehrerbildungsinstitutionen sind leider nicht in der Lage – trotz bemerkenswerter nationaler und internationaler Bemühungen, eine ausreichende Anzahl qualifizierter beruflicher Lehrer für den laotischen Arbeitsmarkt auszubilden. Um diesen eklatanten Mangel in den Griff zu bekommen, wurden das VEDC und verschiedene berufliche Colleges ermächtigt, ebenfalls berufliche Lehrer mit Bachelor-Abschluss auszubilden. Obwohl diese Ermächtigung durch das zuständige Ministerium erfolgte, muss sie doch als weitgehend unkoordiniert betrachtet werden, kaum geeignet, allgemein anerkannten Standards zu entsprechen.

Unglücklicherweise gilt diese Einschätzung ebenfalls für den gesamten laotischen TVET-Sektor, der momentan ebenfalls nicht in der Lage ist, den Erwartungen des Arbeitsmarktes zu entsprechen. „The sector and labour market assessments indicate that

- TVET enrolments are declining in high-demand skill areas and where skill shortages are greatest (e.g. construction), and
- only a small proportion of firms recruit workers directly from TVET institutions and few firms have any relationship with TVET institutions.“⁴

Die oben erwähnten Assessments, in Auftrag gegeben von der Asian Development Bank, attestieren dem laotischen Berufsbildungsbereich generell eine vergleichsweise negative Reputation: „Employer and trade association interviews indicated a strong negative image of TVET. It was repeatedly stressed that TVET graduates at all levels have to be trained again by the economic units. The training currently being provided in TVET institutions was considered to be exclusively theoretical, and delivered by teachers (sometimes graduates from the TVET school) who do not have the necessary work experience or real skills.“⁴⁵ Umso mehr muss darauf gedrungen werden, die Ausbildung beruflicher Lehrer nicht an beruflichen Schulen und Colleges stattfinden zu lassen, um zumindest ein gewisses Maß an Qualität auf akademischem Niveau zu gewährleisten. Nur dann kann der folgende Zyklus unterbrochen werden: Mäßig ausgebildete Berufsschüler werden an der selben Ausbildungsinstitution (berufliche Schule oder College) zu schlecht qualifizierten beruflichen Lehrern herangebildet, die ihrerseits – wiederum an derselben Ausbildungsinstitution – den ihnen anvertrauten Schülern einen nur wenig qualifizierten Unterricht bieten können.

Eine weitere Schwierigkeit besteht darin, dass die Berufsbildung, die durch den laotischen TVET-Sektor erbracht wird, weitgehend nicht an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes ausgerichtet ist. Die oben genannte Untersuchung des Arbeitsmarktes in Laos identifiziert „five major sectors of current and apparently likely continuing skills shortages“⁴⁶, Möbelproduktion, Bauhauptgewerbe (u. a. Maurerhandwerk, Zimmerei), Baunebengewerbe (u. a. Elektro-, Gas-, Wasserinstallation), Tourismus und Gastgewerbe, Instandhaltungs- und Reparaturgewerbe. Die ernüchternde Prognose des Assessments ist gerechtfertigt durch die Tatsache, dass die so dringend benötigten Facharbeiter kaum noch von öffentlichen Bildungsinstitutionen ausgebildet werden. Ausgehend von den Statistiken des MoE wurden 2006/2007 von 13.065 beruflichen Schülern noch 407 als Facharbeiter (certificate level) ausgebildet, in 2008/2009 waren es nur noch 68 von 17.926 Schülern. Unglücklicherweise kann eine Umkehr dieses fatalen Trends für die nähere Zukunft nicht erwartet werden. Auf der einen Seite ist eine Ausbildung zum Facharbeiter für junge Laoten nicht attraktiv, da mit einem schlechten Image belastet. Auf der anderen Seite haben die Schulen kein Interesse diese dringend benötigten Ausbildungen anzubieten, da sie zu teuer sind, gut ausgebildete und praktisch erfahrene Lehrer erfordern und auch für die Schulen mit einem schlechten Image behaftet sind. Stattdessen haben sich Higher Diploma Programme im Bereich IT und Betriebswirtschaft zum am stärksten wachsenden Berufsbildungsbereich entwickelt, trotz eines noch schneller wachsenden Überangebots an entsprechenden Absolventen. Für die Zukunft muss daher damit gerechnet werden, dass dringend benötigte Facharbeiter – wie bisher – aus den Nachbarländern rekrutiert werden, insbesondere aus Vietnam.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass der Berufsbildungssektor in Laos unter einem ausgesprochen schlechten Image (verursacht durch den fehlenden Bezug zum Arbeitsmarkt), einem großen Nachfrageüberhang (insbesondere im Bereich der gut ausgebildeten Facharbeiter) und einem Mangel an qualifizierten beruflichen Lehrern leidet.

2. Quantitative Aspekt der Berufsbildung in Laos

In beruflichen Bildungssystemen, die sich am Bedarf des Arbeitsmarktes orientieren, erhalten Bildungsinstitutionen Informationen bezüglich der nachgefragten Qualifikationen von den Unternehmen und/oder Verwaltungen, die auf der Suche nach qualifizierten Arbeitskräften sind. Leider ist ein entsprechendes Informationssystem in Laos gegenwärtig noch nicht verfügbar. „The study noted that a critical weakness in the Lao PDR ... [is] the absence of up-to-date market information, so that it acted as a constraint to economic planning and to the effective operation of the Technical Vocational Education and Training (TVET) system.“⁷

Das MoE stellt in seinem Strategic Plan fest: „There were 9,587 vocational and technical students in 2000 and [an] increase to 24,874 students in 2005“⁸. Jedes Jahr befragt das MoE die ihm unterstehenden beruflichen Schulen nach der Anzahl der eingeschriebenen Schüler. Für das Schuljahr 2009/2010 hatten die Schulen angegeben, dass (nur) 19.950 Schüler eingeschrieben gewesen seien. Offensichtlich steht diese Zahl in einem gewissen Missverhältnis zu den vorher genannten – eine weitere Zunahme vorausgesetzt.

Im selben Absatz des Strategic Plan erwähnt das MoE die Anzahl der unterrichtenden Lehrkräfte, die ebenfalls zugenommen haben soll („from 1,586 teachers in 2000 to 2,363 teachers in 2005“⁹). Wiederum muss festgestellt werden, dass diese Angaben nicht mit der Zahl von 1.206 beruflichen Lehrkräften übereinstimmt, die sich aus internen Berechnungen des MoE für 2008/09 (siehe Abb. 1) ergibt und ebenfalls nicht mit der Zahl von 1.405 Lehrern korrespondiert, die die zuständige Abteilung innerhalb des Ministeriums offiziell für 2009/2010 berichtet hat.¹⁰ Es ist davon auszugehen, dass die Diskrepanz zwischen den gemeldeten Zahlen einerseits durch das Fehlen belastbarer und aktueller Daten verursacht wird. Andererseits beziehen sich die statistischen Daten zeitweise ausschließlich auf Schulen unter der Aufsicht des MoE und zeitweise auch auf Schulen unter der Aufsicht anderer Ministerien (z. B. Arbeit und Soziales, Gesundheit) und private Schulen.

Trotz allem lassen sich aufgrund dieser Zahlen Lehrer-Schüler-Verhältnisse für die verschiedenen Jahre berechnen. Im Durchschnitt unterrichtete demnach im

Schuljahr 2006/07 ein Lehrer 13,69 Schüler. Drei Jahre später, im Schuljahr 2009/10, hatte sich das Lehrer-Schüler-Verhältnis nur geringfügig verändert (14,20). Die höchste Quote (18,69) wurde im Schuljahr 2007/08 erreicht, als 916 Lehrer rund 17.124 Studenten zu unterrichten hatten. Offensichtlich zeigt das Lehrer-Schüler-Verhältnis sowohl in 2006/07 als auch in 2008/09 nicht so sehr einen grundsätzlichen Mangel an Lehrern, als vielmehr eine ungleiche Verteilung der Lehrkräfte. Es scheint, dass die Landflucht, die auch ein Problem in Laos darstellt, sich ebenfalls an den beruflichen Schulen zeigt.

Abbildung 1: Lehrer-Schüler-Verhältnisse

	2006/07			2007/08			2008/09			2009/10		
	S	T	S/T	S	T	S/T	S	T	S/T	S	T	S/T
TVET schools (under MoE)	VEDC	VEDC	VEDC	MoE	MoE	MoE	MoE	MoE	MoE	MoE int.	MoE int.	MoE
1 Polytechnic	689	55	12,53	2.291	54	42,43	2.371	63	37,63	80	29,64	3.107
2 Pakpasak	3.257	164	19,86	4.085	111	36,80	4.918	116	42,40	130	37,83	4.968
3 Lao-German	401	49	8,18	531	48	11,06	503	50	10,06	60	8,38	509
4 Donkhamxang	439	32	13,72	476	74	6,43	699	41	17,05	42	16,64	856
5 Vientiane Prov.	1.765	83	21,27	1.634	83	19,69	1.664	82	20,29	90	18,49	1.681
6 Savannakhet	1.562	73	21,40	1.804	93	19,40	1.091	98	11,13	112	9,74	810
7 Bolikhamxay	359	38	9,45	264	37	7,14	210	41	5,12	41	5,12	196
8 Champasack	1.369	90	15,21	2.018	60	33,63	1.927	60	32,12	84	22,94	1.925
9 Attapeu*	237	46	5,15	281	45	6,24	260	48	5,42	48	5,42	405
10 Luang Prabang	1.282	87	14,74	1.063	47	22,62	1.225	97	12,63	100	12,25	1.376
11 Khammouane*	468	65	7,20	482	47	10,26	754	59	12,78	66	11,42	1.113
12 Phongsaly	80	11	7,27	101	17	5,94	73	28	2,61	24	3,04	114
13 Luang Namtha*	111	18	6,17	192	22	8,73	250	26	9,62	29	8,62	257
14 Bokeo	213	33	6,45	418	30	13,93	216	41	5,27	42	5,14	334
15 Xayabouly*	318	36	8,83	283	36	7,86	265	30	8,83	44	6,02	302
16 Houaphanh*	159	24	6,63	138	18	7,67	146	30	4,87	32	4,56	134
17 Oudomxay*	187	26	7,19	226	29	7,79	165	43	3,84	46	3,59	228
18 Xiengkhouang*	169	24	7,04	175	19	9,21	194	29	6,69	22	8,82	295
19 Saravan*	n.a.	n.a.	n.a.	57	n.a.	n.a.	99	16	6,19	24	4,13	123
20 Sekong*	n.a.	n.a.	n.a.	51	n.a.	n.a.	118	25	4,72	34	3,47	171
21 Vte-Hanoi	n.a.	n.a.	n.a.	554	46	12,04	778	42	18,52	56	13,89	1.046
Total	13.065	954	13,69	17.124	916	18,69	17.926	1.065	16,83	1.206	14,86	19.950
Total (alternative sources)					1.091	15,70		1.141	15,71			1.405

S=Students; T=Teachers; S/T= Teacher-Student Ratio; * = IVET-Schools; n.a. = not available
VEDC=survey of VEDC; MoE = official statistics of MoE; MoE int.= internal calculations of MoE

„Taking the student-teacher ratio into account it becomes obvious that the schools (in school year 2006/07) in general rely on a sufficient number of teaching staff. With the exception of TVS Champasak, TVS Luang Prabang, TVS Savannakhet, and TS Vientiane Province, one teacher counts for less than 15 students, which is a quite an agreeable ratio.“¹¹ Verglichen mit den Lehrer-Schüler-Verhältnissen an laotischen Sekundarschulen, die die Weltbank gemeinsam mit dem MoE in ihrem Bericht dargestellt hat, litten die meisten beruflichen Schulen in 2006/07 nicht an einem Mangel an Lehrkräften: „In secondary schools, the pupil-teacher ratio has significantly increased in the past decade as part of the steady expansion in secondary schooling. Nonetheless, it is smaller than at the primary level and now stands at 26.5 pupils to one teacher.“¹²

Nach Kenntnis des Autors gibt es keine Zielgröße für das Verhältnis von Schülern zu Lehrern an beruflichen Schulen in Laos. Doch die Weltbank hat gemeinsam mit

dem MoE folgende Ziele für den Bereich der Allgemeinbildung formuliert: „The Teacher Education Strategy for 2006–2015 and the Teacher Education Action Plan for 2006–2010 (TESAP) lay out specific targets in the area of ensuring adequate teacher supply and training. Among these are student-teacher ratios of 20:1, 30:1, and 27:1 in pre-school, primary and secondary respectively.“¹³ Im Durchschnitt hat die Mehrheit der Berufsschulen in Laos das für die Sekundarstufe festgelegte Ziel bereits erreicht.

Allerdings dürfen die folgenden Aspekte bezüglich der Brauchbarkeit der oben genannten Daten und Kennzahlen nicht außer Acht gelassen werden:

- Umfassen die ausgewiesenen Zahlen tatsächlich nur Lehrer und nicht auch Krankenschwestern, Helfer, Fahrer, Sekretärinnen usw.?
- Funktioniert die Kommunikation zwischen den beruflichen Schulen und dem MoE immer reibungslos? Als einige Schulen gebeten wurden, die offiziellen Zahlen zu bestätigen, reagierte nur eine Schule. Daher konnte die Belastbarkeit der offiziellen Zahlen in der Breite leider nicht überprüft werden. Das Lehrer-Schüler-Verhältnis an besagter Schule schien jedoch noch etwas komfortabler zu sein, als durch das MoE ausgewiesen.
- Die Erfahrung lehrt, dass die erwartete Anzahl von Schülern nicht unbedingt übereinstimmt mit der Zahl der Studierenden, die sich tatsächlich einschreiben.
- Es scheint schwierig sein, Lehrer aus einer Schule mit einem Überangebot an Lehrkräften zu einer Schule zu versetzen, die Bedarf anmeldet.
- Die oben genannten Zahlen berücksichtigen nicht die Fächer, die jeder Lehrer unterrichtet. Daher ist es möglich, dass beispielsweise ein Überangebot an Lehrern für Betriebswirtschaftslehre einem Mangel an Lehrern für Zimmerei entgegensteht.

Die Autoren einer Studie von 2010 schätzen, dass Laos bis 2020 „more than 6,070 additional vocational teachers and more than 12,140 additional vocational trainers“¹⁴ benötigt. Diese Schätzung basiert auf den zunehmenden Beschäftigungsmöglichkeiten, die zukünftig erwartet werden¹⁵. Diesbezüglich gesteht das MoE in seinem Master Plan nüchtern ein, „there is no precise projection of future numbers but, based on the likely changes to the population (presently very young), around 65,000 to 80,000 students can be expected to need training in 2015. The system should be able to cope with this increase.“¹⁶

3. Qualitative Aspekte der Berufsbildung in Laos

Wie oben erwähnt, wurde im September 2004 ein Bachelor-Programm zur Ausbildung beruflicher Lehrer an der VTDD (Faculty of Engineering) eingerichtet. Der-

zeit dauern Bachelor-Studiengänge in der Regel fünf Jahre. Nach Maßgabe des MoE muss jedoch, beginnend mit dem Studienjahr 2011/12, die Studiendauer für Bachelor-Programme grundsätzlich auf vier Jahren reduziert werden. Vor dem Hintergrund dieser Modifikation scheint es daher sinnvoll zu sein, das bestehende Studienprogramm der VTDD empirisch zu bewerten und gegebenenfalls zu überarbeiten.

Es ist deutlich geworden, dass in Laos eine große Nachfrage nach qualifizierten Arbeitskräften besteht. Allerdings wird nur eine ausreichende Menge qualifizierter beruflicher Lehrer in der Lage sein, diese dringend benötigten Arbeitskräfte angemessen auszubilden. In erster Linie verantwortlich für die Aus- und Weiterbildung von Berufsschullehrern auf Bachelor-Niveau ist die VTDD. Von 2007/08 bis 2009/10 haben 91 Studenten ihre Ausbildung an der VTDD erfolgreich mit dem Bachelor abgeschlossen. Alle Absolventen waren gleichzeitig für das Studium eines Hauptfaches (z. B. Elektrotechnik) und für das Lehramtsstudium eingeschrieben. Wie sich die Absolventen auf die verschiedenen Hauptfächer verteilt haben, wird in Abb. 2 dargestellt.

Abbildung 2: Verteilung der Absolventen auf die Hauptfächer

Major subject	2007/08	2008/09	2009/10	Total
Agriculture	0	12	0	12
Business and Administration	0	13	0	13
Communication and Transportation	1	0	3	4
Civil Engineering (Construction)	4	7	10	21
Electric Engineering	8	0	4	12
Electronic Engineering	7	1	5	13
Forestry	0	6	0	
Mechanical Engineering	0	1	5	6
Telecommunication				
Water Supply	0	0	4	4
Total	20	40	31	91

Die im Folgenden beschriebene Tracer Study bezieht sich auf den Verbleib der Absolventen der VTDD. Zum ersten Mal seit Jahren wird untersucht, was aus ihnen „geworden“ ist. Haben sie Arbeit gefunden und, falls ja, welchen Weg sind sie gegangen? Ein weiteres Ziel der Studie ist es herauszufinden, wie die früheren Studenten im Nachhinein ihr Studium bewerten und welchen Inhalten sie die größte Bedeutung für ihre berufliche Entwicklung beimessen. Außerdem ist von Interesse, wie die Erfahrungen der früheren Studenten bei der Neustrukturierung und Modifikation des Studiums umgesetzt werden können. Was hat sich bewährt, was sollte erneuert werden?

Die Ergebnisse der Studie sollten die VTDD und alle Institutionen der Ausbildung beruflicher Lehrer in Laos in die Lage versetzen, Schwachstellen in den bestehenden Ausbildungsprogrammen und Lehrplänen zu identifizieren und entsprechende Veränderungen zu implementieren. Aus diesen Gründen ist es nicht nur hilfreich Informationen über den beruflichen Erfolg der Absolventen zu erhalten, sondern auch über die Relevanz bestimmter Studieninhalte, die Bedeutung bestimmter zu vermittelnder Fähigkeiten und die Bedingungen, unter denen sie studiert haben. Die Durchführung der Studie wurde ermöglicht durch die Unterstützung seitens der Regional Co-operation Platform Vocational Education and Teacher Training in Asia (RCP)¹⁷, ein durch die GIZ in Asien implementiertes Projekt, seitens GIZ-Laos und insbesondere seitens *dvv international*. NUoL ist eines von mehr als zehn Mitgliedern des RCP, eines neu eingerichteten Netzwerkes, das die gemeinsame Forschung und die Kooperation zwischen Universitäten in Asien unterstützt.

3.1 Auswahl der zu untersuchenden Ziele

Um die Ziele der Tracer Study festzulegen, wurde im September 2010 ein entsprechender Workshop an der VTDD durchgeführt, an dem u. a. Vertreter der einzelnen Abteilungen innerhalb der FE, Vertreter des MoE und Experten aus der Region und dem weiteren Ausland teilnahmen.

1. Das erste Ziel der Untersuchung ist es, herauszufinden, wo die zu befragenden Absolventen zur Zeit arbeiten, bzw. welcher Beschäftigung sie nachgehen. Wir vermuten, dass mehr als 50 % der Absolventen im Bereich Berufsbildung tätig sind. Sollten Absolventen nicht als berufliche Lehrer arbeiten, würden wir gerne die Gründe dafür erfahren.
2. Das zweite Ziel der Untersuchung bezieht sich auf die praktische Relevanz der Lehrerbildung, weswegen diese Ausbildung auch einen so genannten „dualen Ansatz“ verfolgt. Um Praxisbezug zu gewährleisten, scheint es unbedingt erforderlich zu sein, die zukünftigen Lehrer so früh wie möglich an praxisorientierten Trainings teilnehmen zu lassen, die sowohl in Unternehmen als auch an der Schule stattfinden. Daher sollte der Lehrplan Praxisanteile an beruflichen Schulen und geeigneten Unternehmen verbindlich vorsehen, insbesondere letzteres, um die Studenten mit den notwendigen praktischen Fertigkeiten auszustatten (z. B. Wartung und Instandhaltung technischer Ausrüstung).
3. Um qualifizierte, motivierte und selbstbewusste Fachkräfte ausbilden zu können, werden innovative, kreative und motivierende Lehrer benötigt. Aus die-

sem Grund erfragt das dritte Ziel der Untersuchung die Motivation der Absolventen, berufliches Lehramt studiert zu haben.

4. Schließlich stellt das vierte Ziel der Untersuchung darauf ab, die grundsätzliche Bedeutung einer akademischen Ausbildung für den beruflichen Werdegang der Absolventen herauszufinden.

3.2 Auswahl der Ziegruppe, die befragt werden soll

„Fresh graduates in many countries have ‚search periods‘ for the first job of half a year. Then they start with specific tasks in which they have to learn to cope with the work requirements. (...) Therefore we recommend to select (...) only graduates which have graduated at least one year before.“¹⁸ Aus dem genannten Grund haben nur diejenigen Absolventen an der Untersuchung teilnehmen können, die schon mindestens ein Jahr praktische Erfahrung im Arbeitsleben sammeln konnten. Dabei handelt es sich um 20 Absolventen aus dem Abschlussjahr 2007/08 und 40 Absolventen aus dem Abschlussjahr 2008/09.

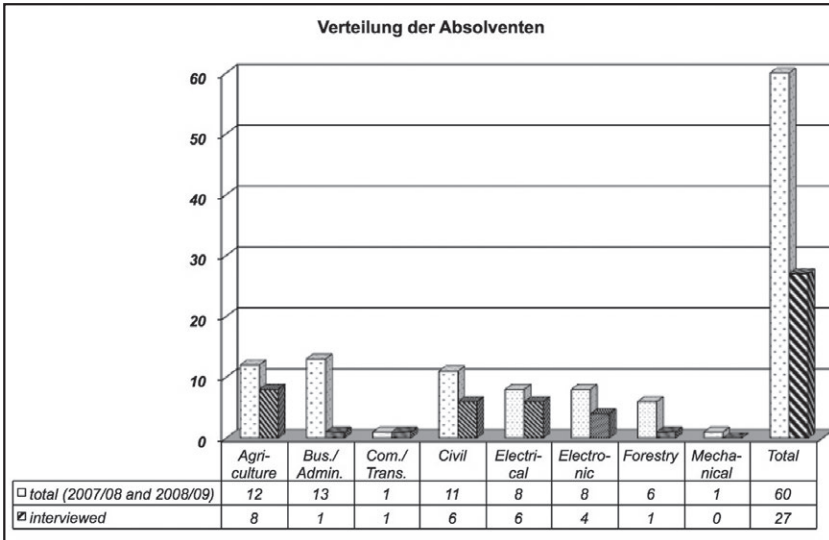
3.3 Erheben der Daten bei den Absolventen

Für Laos gilt, dass Absolventen ‚verschwinden‘, unmittelbar nachdem sie die Universität verlassen haben. Das Ausfindigmachen der früheren Studenten gestaltete sich daher als eine wirkliche Herausforderung. In den meisten Fällen hat die Hochschule höchstens eine Handynummer, manchmal noch nicht mal das. Hinzu kommt, dass viele Laoten häufiger den Mobilfunk-Anbieter und damit ihre Nummer wechseln. Daher konnten leider nur 40 der 60 in Frage kommenden Absolventen ausfindig gemacht werden.

Aufgrund dieser relativ kleinen Zahl musste darauf verzichtet werden, die Zusammensetzung der Teilnehmer repräsentativ zu gestalten. Beispielsweise spiegelt die Zusammensetzung der Teilnehmer nicht die Verteilung der Absolventen auf die Hauptfächer wider. Abb. 3 zeigt, dass Absolventen, die Business and Administration bzw. Forstwirtschaft studiert hatten, unterrepräsentiert sind, verglichen zu anderen Hauptfächern. Diese Absolventen aufzufinden gestaltete sich besonders schwierig.

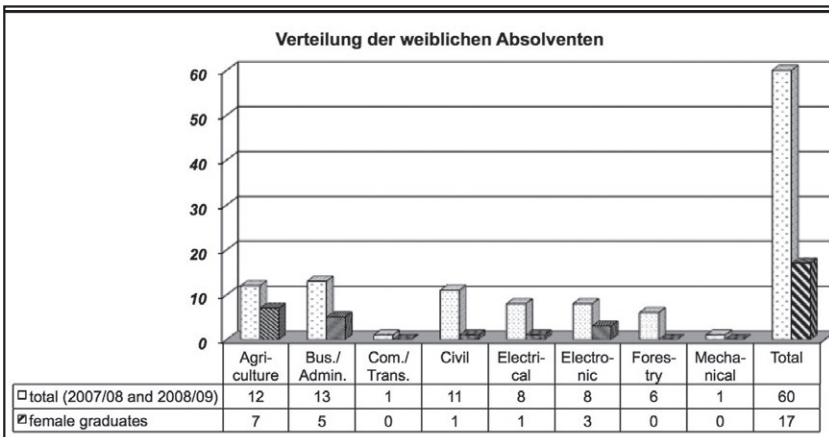
Zufälligerweise spiegelt die Zusammensetzung der Stichprobe hinsichtlich der Verteilung der Geschlechter ziemlich genau die Zusammensetzung der Gesamtheit wider, auch wenn die Zahlen deutlich machen, dass generell noch zu wenig weibliche Jugendliche die Ausbildung zum beruflichen Lehrer wählen. Interessan

Abbildung 3: Verteilung der Absolventen/Befragten (VTTD)



terweise findet sich der größte Anteil weiblicher Studenten (siehe Abb. 4) in den Fächern Agriculture (58,33%), gefolgt von Business and Administration (38,46%) und Electronic Engineering (37,50%). In allen anderen Fächern sind Frauen deutlich unterrepräsentiert. Wir gehen jedoch davon aus, dass die Zusammensetzung der Stichprobe die Aussagekraft der Befragung im Kern nicht verfälscht.

Abbildung 4: Verteilung der weiblichen Absolventen (VTTD)



3.4 Gestaltung des Fragebogens

Die Untersuchung ist unterteilt in fünf Bereiche, die mehr oder weniger chronologisch angeordnet sind. Der erste Bereich (B) beschäftigt sich mit der Lebenslage der Studenten bevor sie ihr Studium begonnen haben. Der zweite Bereich (C) bezieht sich auf den generellen Verlauf des Studiums (Finanzierung, Praktika, vermittelte Kenntnisse und Fertigkeiten) Der dritte und vierte Bereich hinterfragen die Gründe, die den Studenten bewogen hatten, ein bestimmtes Fachgebiet zu wählen und wie zufrieden sie/er im Nachhinein mit der getroffenen Entscheidung ist. Der fünfte Bereich beschäftigt sich schließlich mit dem Übergang vom Studium zum Berufsleben und hinterfragt, wie relevant das Studium in Bezug auf das Berufsleben eingeschätzt wird.

Der Fragebogen besteht aus 39 Fragen; 21 sind als offene, 18 als geschlossene Fragen konzipiert. Um sicherzugehen, dass der Fragebogen auch in angemessener Weise dem Ziel der Untersuchung entspricht, wurden acht Absolventen zu einer Testbefragung eingeladen. Die Ergebnisse zeigten u. a., dass die Befragten kulturbedingt große Schwierigkeiten haben, eine negative Einschätzung, ein negatives Urteil abzugeben. Basierend auf diesen Resultaten wurde der Fragebogen noch einmal entsprechend überarbeitet.

3.5 Ergebnisse der Untersuchung und mögliche Interpretationen

B Fragen bezüglich der Situation der Jugendlichen vor Beginn des Studiums

Die Mehrheit der Befragten hat die Universität unmittelbar nach Beendigung der Sekundarstufe besucht. Nur zwei Absolventen hatten vorher schon als Lehrer gearbeitet und nutzten das Studium um den Bachelor zu erlangen. Ein Absolvent gab an, vorher schon ein anderes Fach studiert zu haben.

C Fragen bezüglich des Studiengangs im Allgemeinen

Die überwiegende Mehrheit (25 Absolventen) hat das Studium mit Hilfe der Familie finanziert; nur acht Befragte gaben an, ein Stipendium in Anspruch genommen zu haben (grundsätzlich 70.000 LAK $\approx$ 6,00 €/Monat). Aufgrund dieses Ergebnisses ist fraglich, ob ein Stipendium in dieser Höhe geeignet ist, junge Laoten zu motivieren, ein bestimmtes Fach bzw. überhaupt zu studieren. Die zwei Befragten, die schon vor Beginn des Studiums als Lehrer gearbeitet hatten, erhielten ein Stipendium, das in etwa ihrem regulären Gehalt entsprach. Charakteristisch für Laos: Niemand – aus welchen Gründen auch immer – nahm einen Kredit in Anspruch.

Weiter oben wurde betont, dass der Lehrplan Praxisanteile an beruflichen Schulen und geeigneten Unternehmen verbindlich vorsehen solle, „insbesondere letzteres, um die Studenten mit den notwendigen praktischen Fertigkeiten auszustatten (z.B. Wartung und Instandhaltung technischer Ausrüstung)“. Knapp die Hälfte der Absolventen hatte allerdings nicht die Möglichkeit, in einem Unternehmen praktische Erfahrungen zu sammeln. Entweder konnten sie aus den unterschiedlichsten Gründen an einem derartigen Praktikum überhaupt nicht teilnehmen oder sie absolvierten es an einer Einrichtung der beruflichen Bildung.

Beide Möglichkeiten sind nicht geeignet, die Studenten mit den dringend benötigten praktischen Fertigkeiten auszustatten. Außerdem waren die Studenten, die an einem solchen Praktikum teilnehmen konnten, sehr unzufrieden mit der Betreuung und der Auswertung seitens der Universität.

Viele Studenten (40 %) konnten auch nicht an einem dringend benötigten Unterrichtspraktikum an einer beruflichen Schule teilnehmen. Entweder hatten sie nicht die Möglichkeit (zwei Absolventen) oder sie absolvierten das Praktikum an der VTTD. Letzteres ist wegen des fehlenden Realitätsbezugs keine optimale Lösung. Auch bezüglich des Unterrichtspraktikums beklagen die Absolventen eine unangemessene Auswertung des Praktikums und ein unbefriedigendes Vermitteln praktischer Unterrichtsfertigkeiten.

Was haben die Absolventen in Verbindung mit ihrem Studium an der NUoL als besonders positiv bzw. negativ erfahren? Generell bewerten sie das Studium als überwiegend positiv und als gute Ausgangsbasis für ihre weitere berufliche Entwicklung (+). Die Vermittlung fachlichen Wissens wurde besonders positiv bewertet (+). Allerdings sollte das Studium hinsichtlich der praktischen Vorbereitung auf das Arbeitsleben deutlich verbessert werden (-). Kritisches bzw. analytisches Denken wird nicht gestärkt (-) und einige Dozenten scheinen wenig Interesse an ihren Studenten und deren akademischem Erfolg zu zeigen (-).

Die grundsätzlich positive Bewertung des Studiums wird gestützt durch die Tatsache, dass nur drei Absolventen mit dem Gedanken gespielt hatten, das Studium abzubrechen. Allerdings stimmt es nachdenklich, dass als ein Grund für das mögliche Aufgeben das mangelnde Interesse einiger Dozenten an ihren Studenten und deren akademischem Erfolg genannt wird. Anscheinend scheint für manche Dozenten Geld wichtiger zu sein als die Qualität ihrer Lehrveranstaltungen und der Erfolg „ihrer“ Studenten. Bemerkenswert in diesem Zusammenhang ist, dass drei der Befragten nicht wieder studieren und acht weitere Absolventen ein anderes Fach wählen würden, könnten sie die Uhr zurückdrehen. Offensichtlich könnte die Studienberatung noch deutlich verbessert werden.

D Fragen bezüglich des Hauptfachs

Als Motive für die Wahl ihres jeweiligen Hauptfachs (siehe Abb. 2) haben die Absolventen neben weiteren Gründen vor allem das Interesse am Fach, die guten Beschäftigungsmöglichkeiten, die Möglichkeit, einen sicheren – nicht zwingenderweise einen gut bezahlten – Job zu bekommen, genannt. 11 Absolventen bestätigen, dass die Möglichkeit, ein Stipendium zu erhalten, ihre Entscheidung maßgeblich beeinflusst habe, acht Absolventen war der Studienplatz über das Quota-System zugewiesen worden.

Die folgenden, dringend notwendigen Verbesserungen werden von den Absolventen wiederholt genannt:

- Modifikation des Studiengangs, um die Studenten besser auf das Arbeitsleben vorzubereiten,
- Verbesserung und Ausweitung der Praktika,
- Verbesserung und insbesondere Aktualisierung der Studieninhalte,
- Verbesserung der Ausstattung der Räumlichkeiten und der Ausstattung mit Unterrichtsmaterialien und –medien.

E Fragen bezüglich des Lehramtsstudiums

Was hat die Studenten bewegt, sich für ein Lehramtsstudium zu entscheiden? Die überwiegende Mehrheit nennt als wichtigstes Motiv das Interesse am Fach. Mindestens die Hälfte der Befragten gibt außerdem die Möglichkeit, einen sicheren Arbeitsplatz zu bekommen, als weiteres Motiv an. Auch hier wird – wie unter D – die Möglichkeit, einen gut bezahlten Arbeitsplatz zu erhalten, mehr oder weniger ausgeschlossen. Als zusätzlichen Anreiz nennen die Befragten erweiterte Beschäftigungsmöglichkeiten durch die pädagogische Zusatzqualifikation und die generelle Bedeutung einer beruflichen Bildung für laotische Jugendliche.

Die Hälfte der Befragten bringt ihre Zufriedenheit mit den Studieninhalten und den Dozenten zum Ausdruck. Allerdings bewerten die Absolventen die Evaluierungsstrukturen innerhalb der Universität und das Verhältnis von Aufwand zu Ertrag sehr kritisch. Als weitere Schwachpunkte, die dringend angegangen werden müssten, benennen sie:

- die Unterrichtspraktika (Verbesserung und Ausweitung),
- die Anwendung theoretischer Kenntnisse (insbesondere die Vorbereitung und Durchführung von Unterricht),
- die Koordination von Lehrveranstaltungen innerhalb der Faculty of Engineering.

Offensichtlich wird die mangelhafte praktische Vorbereitung auf das Arbeitsleben durchgängig kritisiert, unabhängig vom Studienfach.

F Fragen bezüglich des Übergangs vom Studium zur gegenwärtigen Beschäftigung

Mit Ausnahme von zwei Herren haben alle Absolventen (25) Arbeit gefunden. 24 Befragte arbeiten als abhängig Beschäftigte, einer der selbstständig Beschäftigten betreibt vollzeitlich ein Geschäft für Computer-Ausstattung, der andere betreibt ein Bauunternehmen neben seiner Anstellung als beruflicher Lehrer (!). Erfahrungsgemäß ist davon auszugehen, dass noch mehr Absolventen ebenfalls zusätzliches Einkommen aus unterschiedlichen Quellen generieren, dies aber aus verständlichen Gründen nicht angegeben haben.

Zehn von 24 abhängig Beschäftigten arbeiten an einer beruflichen Schule (öffentlich = 9, privat = 1), sieben arbeiten in verschiedenen öffentlichen Verwaltungen (diverse Ministerien, Bank of Lao PDR etc.) und weitere sieben haben Beschäftigung in mehr oder weniger privaten Unternehmen (EdL, ETL, DM, LTC etc.) gefunden. Diese Zahlen bestätigen einmal mehr die Bedeutung des öffentlichen Sektors als Arbeitgeber. Bemerkenswert ist, dass 23 von 27 Befragten (85,19%) innerhalb von maximal sechs Monaten nach Beendigung ihres Studiums einen Arbeitsplatz finden konnten.

Nach den Gründen gefragt, warum sie nicht als berufliche Lehrer arbeiten, antworten fünf der Betroffenen, dass sie sich zwar beworben hätten, jedoch ohne Erfolg. Sieben gaben an, dass sie aufgrund der unbefriedigenden Arbeitsbedingungen nicht als Lehrer arbeiten wollen. Eine/einer dieser Absolventen hat erklärt, dass man den Status eines unbefristet angestellten Lehrers frühestens nach zwei bis drei Jahren erreichen würde. Im Gegensatz dazu habe ihr/ihm der jetzige Arbeitgeber sofort einen unbefristeten Arbeitsvertrag angeboten. Zwei der Absolventen hatten sich schon während des Studiums gegen den Beruf des Lehrers entschieden, bei weiteren zwei Befragten war der jetzige Arbeitgeber einfach schneller mit einem attraktiven Arbeitsangebot zur Hand als die beruflichen Schulen.

Wie erwartet erhalten Absolventen, die in den o.g. privaten Unternehmen arbeiten, im Durchschnitt ein dreimal höheres Jahreseinkommen (21.000.000 LAK $\approx$ 1.800 €) als Absolventen, die als Lehrer (7.016.600 LAK $\approx$ 600 €) oder in der öffentlichen Verwaltung (6.126.667 LAK $\approx$ 520 €) arbeiten. Die Differenz zwischen dem Einkommen beruflicher Lehrer und dem sonstiger öffentlicher Angestellter entspricht in etwa der zehnprozentigen Gehaltszulage, die beruflichen Lehrern schon jetzt als zusätzlicher Anreiz gewährt wird.

Gefragt nach den Faktoren, die am stärksten ihre Suche nach Arbeit beeinflusst hätten, geben die Befragten mit abnehmender Bedeutung das studierte Hauptfach, Fremdsprachenkenntnisse, das Lehramtsstudium und den Bachelor-Abschluss im Allgemeinen an (siehe Abb. 5). Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass die

meisten der Befragten gar nicht über erwähnenswerte Fremdsprachenkenntnisse verfügen. Ein möglicher Grund für diese Diskrepanz könnte eine oft zu beobachtende unrealistische Selbsteinschätzung sein.

Abbildung 5: Einflussfaktoren auf die Beschäftigungssuche

F 7 To what extent the following aspects made an impact on finding your first job after graduation?
(please rate each item below with an "x" in the appropriate column)

	Applies fully				Applies not at all	
- Bachelor degree.....	11	4	7	1	☐	☐
- Grade of bachelor degree.....	8	6	6	2	☐	1
- Major subject	15	2	5	2	☐	☐
- Subject of vocational education	12	6	3	2	☐	☐
- Subject of thesis.....	8	7	4	1	2	1
- Professional experience	8	11	1	1	1	2
- Practical skills	5	8	3	3	2	2
- Foreign language skills	13	4	3	1	1	3
- Recommendation by lecturer	10	4	4	2	1	1
- Relationship to enterprise owner	4	4	2	7	1	5
- References / connections	8	4	1	4	3	1

3.6 Bezug der Untersuchungsergebnisse zu den Zielgrößen (siehe 3.1)

- Die Ergebnisse bestätigen die Vermutung, dass nur rund 50 % der Absolventen im Bereich der beruflichen Bildung arbeiten. Tatsächlich unterrichten nur 41,67 % der befragten Absolventen an einer beruflichen Schule. Die von den Absolventen genannten Gründe, die gegen eine Tätigkeit als beruflicher Lehrer sprechen, machen deutlich, dass Verbesserungen hinsichtlich Arbeitsbedingungen, Lohn-Struktur und Karrieremöglichkeiten unbedingt erforderlich sind. Es ist wahrscheinlich, dass das oben genannte Quotasystem, dass sowohl den Zugang zu höherer Bildung als auch den Übergang vom Studium in das Berufsleben regelt, die Einstellung von Lehrern tendenziell eher behindert. Dies erklärt – neben anderen Gründen – warum, trotz hoher Nachfrage nach beruflichen Lehrkräften und der relativ geringen Zahl der Absolventen, weniger als die Hälfte der Befragten eine Anstellung als Lehrer gefunden haben. Darüber hinaus können die Schulen häufig, obwohl sie Absolventen beschäftigen würden, keine Neueinstellungen vornehmen, da nicht genug Planstellen zur Verfügung stehen oder ihnen schlicht das Geld fehlt. Die Regierung tätigt eine schlechte Investition, wenn sie viel Geld ausgibt, um dringend benötigte Lehrer ausbilden zu lassen, anschließend jedoch nicht in der Lage ist, die Absolventen einzustellen.
- Leider hat sich auch die Einschätzung der Asian Development Bank in vollem Umfang bestätigt. Die Absolventinnen und Absolventen beklagen, dass sie

nicht praxisbezogen ausgebildet werden. Sie vermissen ausreichende praktische Übungen und Praktika sowohl im Zusammenhang mit dem Hauptfach als auch mit dem Lehramtsstudium und fühlen sich nicht gut auf das Berufsleben vorbereitet. Insbesondere fordern sie eine Verbesserung und Ausweitung der praktischen Übungen zur Vorbereitung und zur Durchführung von Unterricht. Zwei Praktika – bei Unternehmen und an Schulen – von jeweils vier Wochen Dauer, sind offensichtlich nicht ausreichend, um die Studenten nachhaltig mit Praxiserfahrung auszustatten. Außerdem entspricht die Ausbildung an der Universität nicht immer den staatlichen Vorgaben. So kritisieren die Befragten beispielsweise, dass Lehrveranstaltungen oft aus den unterschiedlichsten Gründen abgesagt und/oder nicht immer im Einklang mit den Lehrplänen durchgeführt werden. Diese Kritik gilt in gleicher Weise auch für die Unterrichtspraxis an beruflichen Schulen.

3. Die Ergebnisse zeigen, dass mindestens die Hälfte der Absolventen zunächst aufgrund ihres Interesses das Lehramtsstudium gewählt hat. Leider haben sich einige von ihnen nach dem Studium gegen eine Tätigkeit als beruflicher Lehrer entschieden. Es scheint daher unbedingt notwendig, die Bedingungen, unter denen Lehrer in Laos arbeiten müssen, zu verbessern. Das betrifft unter anderem Beschäftigungsmöglichkeiten, die Höhe und Struktur der Gehälter und die Chance, beruflich weiterzukommen. Zum Beispiel scheint es gängige Praxis zu sein, dass Lehrer Überstunden leisten, mindestens einer weiteren beruflichen Tätigkeit nachgehen oder nebenbei ein selbstständiges Gewerbe betreiben. Dies ist verständlich angesichts der niedrigen Einkommen, verhindert aber die Rekrutierung dringend benötigter Nachwuchstalente und verschlechtert die Qualität des Unterrichts. Erstens haben diese Lehrer wenig Gelegenheit, ihren Unterricht angemessen vorzubereiten. Zweitens sind die Klassen zu groß, um qualitativ hochwertigen Unterricht durchzuführen. Wenn es daher hinsichtlich der Arbeitsbedingungen in der Zukunft keinen Fortschritt gibt, werden nur diejenigen Lehrer, die keine andere – möglicherweise besser bezahlte – Arbeitsstelle gefunden haben.
4. Alle Befragten stimmen darin überein, dass ihr derzeitiger Arbeitsplatz einen akademischen Grad erfordert. Für die Mehrheit der Befragten (21) steht ihr jetziger Arbeitsplatz in direktem Bezug zum studierten Hauptfach. Zusammen mit der Tatsache, dass 85,19% der Befragten eine Beschäftigung innerhalb von maximal sechs Monaten gefunden haben, zeigen diese Ergebnisse, dass das Studium von hoher Relevanz für die berufliche Entwicklung der Absolventen ist. Daher bewerten die meisten von ihnen (20) ihr Studium als sehr nützlich, auch wenn die Vorbereitung auf das Berufsleben erheblich verbessert werden muss.

4. Zukunftsaussichten

Auf Anordnung des MoE vom 19. April 2011 (Decree No. 976) wurde die Vocational Teacher Training Division (VTTD) zum Vocational Teacher Education Department (VTED) aufgewertet. Das bedeutet einerseits größere Eigenständigkeit in Personal-, Finanz- und akademischen Angelegenheiten, andererseits mehr Verantwortung und zunehmenden Erwartungsdruck.

Wie oben schon erwähnt, müssen in Laos alle Bachelor-Studiengänge um ein Jahr auf eine Regelstudienzeit von vier Jahren verkürzt und entsprechend überarbeitet werden. Im Zuge dieser Veränderungen wird auch VTED seine Studienstruktur und die Lehrpläne modifizieren. Bisher wurden berufspädagogische Themen erst ab dem dritten Studienjahr angeboten, parallel zum Hauptfach. In Kürze soll zusätzlich eine so genannte Post-Graduate Variante angeboten werden. Dieses Angebot wird zwar die Studiendauer auf fünf Jahre verlängern, jedoch gleichzeitig die in Frage kommende Zielgruppe vergrößern. Nicht nur Studenten der Ingenieurwissenschaften, sondern auch Studenten anderer Fachrichtungen und praktizierende Lehrer können dann dieses Programm zur Fort- und Weiterbildung nutzen.

Während der Regierungsverhandlungen im Mai 2010 einigten sich die Regierungen von Laos und Deutschland auf ein neues Projekt der technischen Zusammenarbeit im Bereich der Entwicklung der Privatwirtschaft und der Berufsbildung. Dieses Projekt, das eine Laufzeit von vier Jahren und einen Umfang von bis zu 4 Mio € aufweist, soll die bisherige VTTD/das jetzige VTED institutionell unterstützen, das Ausbildungsprogramm neu gestalten und die Qualität der Ausbildung signifikant verbessern. Daher ist geplant, das Ausbildungsprogramm in zwei Phasen aufzuteilen. Die erste Phase findet an der Universität statt (pre-service training), während die zweite Phase als eine betreute praktische Ausbildung an den verschiedenen Berufsschulen durchgeführt wird, um die dringend notwendige praktische Vorbereitung auf das Berufsleben zu gewährleisten. Das Ziel dieses Projekts ist nicht nur die Ausbildung dringend benötigter qualifizierter Lehrkräfte, die auch das Potential haben, Positionen von Managern oder Administratoren innerhalb des TVET-Sektors zu übernehmen. Ein mindestens ebenso wichtiges Ziel ist es, die ehemalige VTTD/das jetzige VTED zum führenden akademischen Ausbildungsinstitut für berufliche Lehrer in Laos zu entwickeln.

Anmerkungen

- 1 Vgl. Ministry of Planning and Investment (2010): Seventh National Socio-Economic Development Plan (2011–2015) – Draft, Executive Summary, inoffizielle Übersetzung des laotischen Textes, Vientiane, 11

- 2 Ministry of Planning and Investment s.o., 12
- 3 Ministry of Planning and Investment s.o., 16
- 4 Asian Development Bank (2010): Report and Recommendation of the President to the Board of Directors; Proposed Grant Lao People's Democratic Republic: Strengthening Technical and Vocational Education and Training Project, 5
- 5 Asian Development Bank s.o., 4
- 6 Asian Development Bank (2010): Labor Market Assessment (Strengthening Technical and Vocational Education and Training Project), 4
- 7 Nam News Network (2010). Laos is short of skilled Labour – ADB Study. <http://news.brunel.ac.uk/2010/03/29/laos-is-short-of-skilled-labour-adb-study/> (19.08.2010)
- 8 Ministry of Education (2007): Strategic Plan for the Development of Technical and Vocational Education and Training from 2006 to 2020, Vientiane, 6
- 9 Ministry of Education s.o., 6
- 10 Ministry of Education, Department of Technical and Vocational Education (2010): Report on Vocational Education in the School Year 2009/10, Vientiane, 3
- 11 Sisoulath, S./Chantaphone, S./Krapp, S./Pfänder, F. (2007): Public Technical Vocational Schools under the Ministry of Education in Lao P.D.R., Vientiane, 37
- 12 Benveniste, L./Marshall, J./Santibañez, L. (2007): Teaching in Lao P.D.R., 52
- 13 Benveniste, L./Marshall, J./Santibañez, L. s.o., 102
- 14 Soysouvanh, B. et al (2010): Institutional Development of Vocational Teacher and Trainer Education (VTTE) for sustainable Development of TVET in SR Vietnam and LAO PDR, Vientiane, 13
- 15 vgl. Soysouvanh s.o., 14
- 16 Ministry of Education (2007): Master Plan, Development of TVET from 2008 until 2015, Vientiane, 17
- 17 Die Plattform „Regional Co-operation Platform Vocational Education and Teacher Training in Asia (RCP)“ hat ihr Sekretariat am Institute for Vocational Education and Training, Tongji University, Shanghai. Für weitere Informationen: www.rcp-platform.com
- 18 Schomburg, H. (2003): Handbook for Graduate Tracer Studies, 2. Auflage, Kassel, 48

Kurzbiographie

Thomas Bohlmann, geb.1962, Ausbildung zum Maschinenschlosser in Osnabrück, Studium der Volkswirtschaft in Berlin, 1992–1994 Vorbereitungsdienst für das Lehramt an berufsbildenden Schulen in Berlin, 1994–2007 Lehrer für Wirtschaft, Recht und Wirtschaftsgeographie an einem Berliner Oberstufenzentrum, 2000–2001 Fachseminarleiter in Berlin, 2007–2009 Referent am Sekretariat der Kultusministerkonferenz in Bonn, seit 2009 Integrierte CIM-Fachkraft an der National University of Laos in Vientiane.

Anschrift: Thomas Bohlmann, Faculty of Engineering (National University of Laos), Lao-Thai Friendship Road, P. O. Box 3166, Sisattanak District, Vientiane Capital City, Lao PDR, E-Mail: thomas.bohlmann@cimonline.de.